



## Presseinformation

Weiden i. d. OPf., 15.01.2024

Verantwortlich: Rosenmüller, Behördenleiter

### **Hochwasserschutz Burglengenfeld Vorstellung Vorplanung Presseinfo zur Öffentlichkeitsinformation am 15.01.2024 in der Stadthalle Burglengenfeld**

Erst vor 3 Wochen war die Oberpfalz großflächig vom „Weihnachtshochwasser“ betroffen. Auch die Naab in Burglengenfeld führte Hochwasser. Der Scheitel der Hochwasserwelle entsprach etwa einem Hochwasserereignis, wie es statistisch ca. alle 2 – 5 Jahre auftritt. Dieses Ereignis hat vielleicht manchen vor Augen geführt, dass das Thema Hochwasserschutz durchaus aktuell ist.

Der Hochwasserschutz für die Stadt Burglengenfeld wird derzeit geplant. In der Veranstaltung zur Bürgerinformation am 15.01.2024 stellt das Wasserwirtschaftsamt Weiden zusammen mit dem Planungsbüro Schlegel aus München den Vorentwurf für den Stadtbereich Burglengenfeld vor. In einem Vorentwurf werden verschiedene Varianten zur Herstellung eines Hochwasserschutzes erarbeitet und gegeneinander abgewogen. Das Ergebnis bildet eine Vorzugsvariante.

Für das Stadtgebiet wurde das Überschwemmungsgebiet für ein hundertjähriges Hochwasser (HQ100) auf Grundlage eines neuen hydraulischen Modells berechnet. Die Stadt Burglengenfeld ist bei diesem Bemessungshochwasser vor allem auf der flussabwärts rechten Naabseite großflächig betroffen. Davon ausgehend wurden mögliche Varianten zur Herstellung eines Hochwasserschutzes entwickelt. Die Vorzugsvariante für Burglengenfeld ist nachfolgend beschrieben:

Der Hochwasserschutz auf der rechten Naabseite beginnt an der Brunnmühlstraße und wird als Geländemodellierung entlang der Bebauung bis zur Naabgasse geführt. Ab der Naabgasse wird der Hochwasserschutz mit einer Wand entlang des Radweges hergestellt. Die Hochwasserschutzwand wird bis zur Pithiviers Brücke entlang des Naabufers fortgeführt. Eine Aussichtsplattform Zugänge zum Gewässer mit Bootsanlegestelle bieten Aufenthaltsqualität. Eine Fuß- und Radwegunterführung unter der Pithiviers Brücke entschärft die Kreuzungssituation auf der Stra-



ße. Der Uferpark an der Pithiviers Brücke soll mit Zugang zur Naab neugestaltet werden. Ab der Wasserkraftanlage führt die Hochwasserschutzwand weiter entlang des Radweges. Mit einer mittleren Höhe von 1,30 m ist der Blick aufs Wasser weiter gewährleistet. Ab dem Volksfestplatz springt die Schutzlinie zurück an die Friedhofstraße. Eine Hochwasserschutzwand mit rund 1,0 m führt entlang der Straße und läuft im Bereich der Mossendorfer Straße aus.

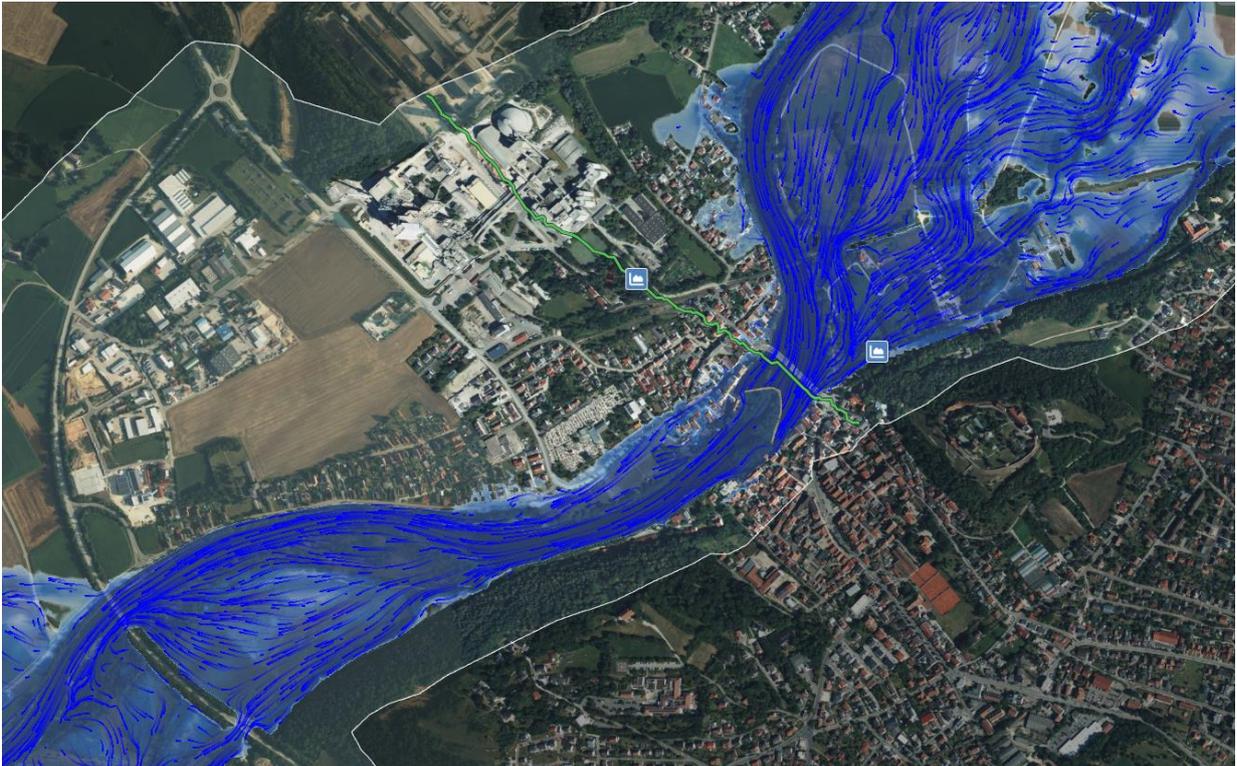
Auf der linken Naabseite ist im Altstadtbereich die erste Häuserzeile ab der Pithiviers Brücke betroffen. Mit einer Hochwasserschutzwand, die wasserseitig vor die bestehende Ufermauer gesetzt wird, kann die Uferpromenade neugestaltet werden. Ein abgesetzter Uferweg mit Ausblick auf Gewässer und eine Treppenanlage als Zugang zur Naab schaffen Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser. Unterhalb der Wasserkraftanlage sind im Bereich der Kellergasse ebenfalls einige Anwesen bei Hochwasser betroffen. Aufgrund der beengten Verhältnisse soll auch hier der Hochwasserschutz mit einer Wand sichergestellt werden.

Für die Binnenentwässerung sind insgesamt drei Schöpfwerke erforderlich, um das im geschützten Bereich anfallende Wasser in die Naab zu fördern.

Die Kostenschätzung für die Vorzugsvariante liegt bei Projektkosten von rund 21 Mio. Euro brutto. Die Kosten trägt der Freistaat Bayern. Die Stadt Burglengenfeld ist mit 35 % an den Planungskosten und voraussichtlich auch an den Baukosten beteiligt. Durch die Übernahme von Betrieb und Unterhalt der Hochwasserschutzanlage kann die Stadt Burglengenfeld ihren baren Kostenanteil „reduzieren“.

Bei dem heutigen Termin werden zunächst das Überschwemmungsgebiet und die erarbeitete Hochwasserschutzplanung den Bürgern vorgestellt. Im Anschluss können die Anlieger mit den Planern ins Gespräch kommen und Ihre Fragen und Anregungen vorbringen. Diese werden dann, soweit möglich, für die weitere Planung berücksichtigt.

Als nächster Schritt wird der fertiggestellte Vorentwurf zur fachlichen Prüfung an der Regierung der Oberpfalz vorgelegt.



Überschwemmungsgebiet bei HQ 100, Bildquelle: Ingenieurbüro EBB, Regensburg



Bildquelle: Harald Neu Architekt & Städtebauarchitekt BDA